180. Jahrgang, Nr. 61 | CHF 4.50
schweizerbauer.ch

Mittwoch, 12. August 2026

Schweizer Bauer

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

Traumstart für Neuwinzer

Der Berner **Peter Herren** wechselte vom Gemüse zu den Trauben. Das mit Erfolg: Seine Weine wurden ausgezeichnet.

Regionen 10



Ein Neuling räumt ab

Thörishaus BE Peter Herren traute seinen Ohren kaum, dass zwei seiner Tropfen als Berner Wein des Jahres ausgezeichnet wurden. Dabei war es erst die zweite Ernte in seinem Rebberg.

Robert Alder

Thörishaus ist ein Winzerdorf, schon gewusst? «252 Hektaren zählt die Rebfläche im Kanton Bern, nur rund 40 liegen nicht am Bielersee. Thörishaus hat mit gut 2 Hektaren ebenso viel Rebfläche wie Oberhofen am Thunersee», erzählt der Neuwinzer Peter Herren. Er darf sich zu Recht freuen, denn seine ersten Weine holten auf Anhieb Auszeichnungen.

Erst Gemüse, dann Reben

Peter Herren ist ein Ur-Thörishauser. Auf dem elterlichen Betrieb im Stucki hat er bis 1997 noch Kühe gemolken. Bereits seine Grosseltern bauten Gemüse an und verkauften dieses auf dem Markt. «Es ist nachgewiesen, dass dank der frühen Lage vor rund 100 Jahren 40 Familien vom Gemüseanbau leben konnten», so Herren.

Auch Peter Herren war Gemüsegärtnermeister und beschäftigte 12 Mitarbeitende, war 23 Jahre Produzent für die Migros. «Die Abhängigkeit von einem Grossverteiler machte mir immer mehr zu schaffen. Als dieser seinen Einkauf neu organisierte, mussten auch wir uns neu organisieren», sagt der 58-Jährige, der bis heute Geschäftsführer der Gemüseproduzentenvereinigung Bern-Freiburg (GVBF) und zu 50 Prozent als selbstständiger Fahrlehrer tätig ist. Das war der Startschuss zum Rebbau.

Historischer Standort

Sein Nachbar Fritz Jost hatte bereits 2014 Reben gesetzt. In der «Beschreibung des Amtes Laupen» von 1779 steht, dass an den Südhängen zwischen Neuenegg und «Dörishaus» auf 9 Hektaren Reben standen. Mit der Reblaus verschwanden diese.



Peter Herren liess den Gemüsebau hinter sich und stieg erfolgreich auf Reben um. BILD: ROBERT ALDER

«Das ist die Eigenschaft der Gmüesler: sich die Infos beschaffen und ein Netzwerk mit Fachleuten aufbauen. Der Gemüsebau sei die Königsdisziplin der Landwirtschaft, ist Herren überzeugt. So plante er seinen neuen Betriebszweig akribisch. Der Boden ist schwachhumoser, sandiger Lehm, in der Oberschicht mit einem pH-Wert von 6,6, in einem Meter Tiefe 5,9. Im Herbst oft nebelfrei, vergleichbar mit Ins.

Der Inser Lorenz Hämmerli, der sich mit seinen Weingütern in Ins, am Vully und auf der Petersinsel einen Namen gemacht hat, vinifiziert Herrens Trauben. «Er ist somit zur Hälfte am Erfolg beteiligt.»

«Als man mir sagte, auch der Rosé Pinot x Divico 2025 habe den ersten Rang erreicht, war ich froh, dass ein Stuhl in der Nähe war.»

Peter Herren
Winzer

Schon ein Jahr zum Voraus hatte Herren mit GPS die Pflanzreihen definiert und das «falsche» Saatbett vorbereitet. Dann im April 2023 war es so weit: 1,9 Hektaren Reben setzen, ein Drittel rot, zwei Drittel weiss, fünf Sorten: Pinot noir und Divico sowie die Weissweinsorten Riesling-Sylvaner, Sauvignac und Gewürztraminer. Nicht mit der Setzmaschine, sondern mit einer Setzgabel an einem Bagger. Dies dauere etwas länger, verhindere jedoch Schmierschichten.

«Ich habe am Strickhof das Betriebsleitermodul Rebbau sowie den Weinbaukurs von Agroscope Wädenswil besucht, darf mich also Weinbauer nennen. Und ich konnte von der Erfahrung von Markus Simmler aus Buchberg SH profitieren. Das ist ein Profi, der schon Dutzende von Rebbergen angelegt hat. Und das Schöne: Es hat vom ersten Moment an gematcht zwischen uns beiden», berichtet Herren. Mit der Rebschule von Andreas Meier in Würenlingen AG wurden die Sorten ausgewählt. Bei der täglichen Arbeit helfen ihm sein langjähriger polnischer Mitarbeiter und sein Neffe.

Riesiges Glück

Nach der ersten Ernte 2024 winkte Lorenz Hämmerli ab: Es gebe keinen vernünftigen Wein aus den Trauben der noch jungen Rebstöcken, aber für Traubensaft reiche es. So entstand die Traubenschorle, eine willkommene Alternative bei Apéros. 2025 wurden rund 6000 Flaschen Wein abgefüllt. Weshalb er am «Wein des Jahres»-Wettbewerb mitgemacht habe? «Ich bin neu, muss bekannt werden und möchte bei Degustationen dabei sein können.»

Als dann das Telefon klingelte und es hiess, er habe mit seinem Sauvignac den besten Piwi-Wein gehabt, dachte Herren, dass es wohl nur ein paar Proben gewesen seien. «Es waren 17. Als man mir sagte, auch der Rosé Pinot × Divico 2025 habe den ersten Rang erreicht, war ich froh, dass ein Stuhl in der Nähe war.» Bei der weissen Spezialität, dem Sauvignac 3174 Thörishaus 2025, Bern AOC, reichte es für den dritten Platz. «Damit hätte ich nie gerechnet, das ist ein riesiges Glück, braucht aber auch eine Portion Demut», so Herren.

Name lange unbekannt

An der Weintaufe Ende April war noch nicht bekannt, wie der Tropfen genannt würde. Herren schmunzelt: Die Postleitzahl 3174 ist das Einzige, was ganz Thörishaus gemeinsam hat. «80 Prozent meiner Kunden freuen sich an der Exklusivität», meint er trocken. Doch mit dem «Goldsegen» ändert sich das. Ein Blick in den Onlineshop und ins klimatisierte Weinlager bestätigt es: Die ersten Posten sind bereits ausverkauft.